



Januar/Februar 2018

 **CDU** Gemeinderatsfraktion
Heidelberg



Sehr geehrte Damen und Herren,
vor Ihnen liegt der Newsletter für die Monate Januar und Februar. Er beginnt mit einer kurzen Rückschau auf die zurückliegende Fastnacht. Wir haben uns sehr über den großen Zuspruch zum diesjährigen Umzug und

anschließenden Fest auf dem Marktplatz gefreut und selber auch wieder ordentlich mitgemischt. Gleiches gilt für das Bürgerfest in der Bahnstadt, auf dem wir als Fraktion ebenfalls mit einem Stand präsent waren.

Bei den etwas ernsteren Themen setzen wir uns zur Zeit dafür ein, dass das Land seine Zusagen einhält und Patrick-Henry-Village wie geplant für eine Nutzung durch die Stadt freigibt. Wir brauchen in Heidelberg den Platz für dringend benötigte Wohn- und Gewerbeflächen. Hierzu hat mein Kollege Martin Ehrbar in dem vorliegenden Newsletter Position bezogen.

Auch engagieren wir uns für eine zügige Sanierung der Heidelberger Schulen, damit gute Bildung nicht nur ein Schlagwort bleibt. Der dringendste Fall ist aktuell die Willy-Hellpach-Schule, aber es besteht an vielen weiteren Schulen in Heidelberg Investitionsbedarf. Viel Vergnügen bei der Lektüre dieser und vieler weiterer Themen.

Ihr


Dr. Jan Gradel

- Fraktionsvorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion -



Inhaltsverzeichnis

Heidelberger Fastnacht	S. 2
Keine schnelle Lösung für PHV	S. 3
Investitionen in die Schulen	S. 4
Bürgerfest Bahnstadt	S. 5
Brückenbauer statt Grabenkämpfer	S. 6
Veranstaltungsankündigung	S. 6
Kurzstreckenticket	S. 6
Besuch TES Emmertsgrund	S. 7
Sprechstunden unserer	
Gemeinderäte	S. 8
Unsere Fraktion im Internet	S. 8
CDU-Gemeinderatsfraktion	S. 9

Impressum:

CDU-Gemeinderatsfraktion Heidelberg
Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
V.i.S.d.P.: Dr. Jan Gradel

Nachdem der Heidelberger Fastnachtsumzug in den letzten beiden Jahren wegen Regens, Sturms und eisigen Temperaturen buchstäblich ins Wasser gefallen war, wurden die Heidelberger Fastnachter in diesem Jahr mit herrlichem Sonnenschein und circa 120.000 Besuchern vollkommen entschädigt. Überall konnte man strahlende Gesichter und glückliche, ausgelassene Menschen sehen, die – nachdem der Umzug nach ca. drei Stunden endlich am Marktplatz angekommen war – dort ausgelassen feierten. – Insgesamt dauerte es 75 Minuten, bis der ganze Zug mit seinen 62 Nummern an der Haupttribüne vorbeigezogen war.



Man war sich einig, dass dies einer der schönsten Fastnachtsumzüge in Heidelberg überhaupt gewesen ist, dies insbesondere auch deshalb, weil sich der Zug am Ende der Strecke auf dem Marktplatz nicht einfach nur auflöste, sondern Buden und Stände bis 20.00 Uhr zum Essen und Trinken sowie zum fröhlichen Miteinander einluden.

Dass dies in dem Umfang erstmals möglich war, beruht auch darauf, dass die CDU einen entsprechenden Antrag auf Erteilung eines Zuschusses gestellt hatte. Dieser ermöglicht es, dass nach dem Umzug noch ein solches fröhliches Miteinander auf dem Marktplatz stattfinden konnte. Dieses Angebot wurde gerne angenommen und so feierten viele aktive Fastnachter gemeinsam mit den Besuchern noch ausgelassen, bis sie sich auf die Gaststätten der Heidelberger Altstadt verteilten. Besonders gefreut hat mich, dass alles so friedlich abgelaufen ist und in diesem Jahr auffallend viele junge Familien unter den schätzungsweise 120.000 Zugbesuchern waren und dass neben den Abordnungen der traditionellen Heidelberger Karnevalsgesellschaften auch eine so große Zahl von aktiven auswärtigen Zugteilnehmern den Weg nach Heidelberg gefunden hatten. Ich denke auch dazu hat das neue Angebot auf dem Marktplatz beigetragen, denn



die Aktiven suchen eben eine feste, attraktive Anlaufstation, wo sie unter ihresgleichen feiern können, bevor sie sich in das Heidelberger Kneipenleben begeben. Alles in allem ein gelungener Heidelberger Fastnachtsumzug, der Lust auf das nächste Jahr macht.

Ihre Stadträtin Kristina Essig

In der 97,2 Hektar großen, ehemaligen US-Armeewohnsiedlung betreibt das Land Baden-Württemberg (BW) seit Dezember 2014 eine Einrichtung für Flüchtlinge, die aktuell bis April 2018 befristet ist. Im Winter 2014 wurde das PHV durch die Flüchtlingskrise als Notunterkunft für Geflüchtete eingerichtet, in der zeitweise bis zu 6.000 Menschen untergebracht waren. Die dort eingerichtete Erstaufnahmestelle sollte bis zum Frühjahr 2015 genutzt werden. Die Landesregierung und auch das RP Karlsruhe bemühten sich jedoch schon früher um eine Verlängerung, der dann der Gemeinderat im März 2017 mehrheitlich für ein Jahr weiter zustimmte.

erwarte, dass zum 01. Mai die Fläche frei ist, löste nun eine Debatte um die Zukunft des PHV aus. Erstaunlich, trotz der bekannten Termine, ist inzwischen bekannt, dass der Rechnungshof BW offenbar den jetzigen Zustand erhalten will. Hierin interpretiert SPD MdL Gerhard Kleinböck nach seiner Anfrage an das Innenministerium die bisher nicht veröffentlichte Antwort, dass der Zeitpunkt für eine mögliche Freimachung von der Entscheidung über einen alternativen Standort abhängt. Es werden drei Alternativen genannt, wobei hier nur die Coleman Barracks in Mannheim als realistisch gelten und nun in einer Machbarkeitsstudie geprüft wird, ob dieser



Ministerin Theresia Bauer von den Grünen forderte weitere Gebäude zu sanieren, damit noch mehr Flüchtlinge dort untergebracht werden können. OB Würzner widersprach der Aufforderung und verlangte ein Festhalten an der dezentralen Unterbringung und eine faire Verteilung der Flüchtlinge auf die anderen Kommunen. Trotzdem beschloss das Land, das PHV weiter auszubauen, um ein Großteil aller Flüchtlinge über dieses zu schleusen. Alle für das Asylverfahren nötigen Schritte sollten dort gebündelt werden und das PHV in einer Art „Pilotprojekt“ zum sogenannten Registrierungszentrum umgebaut werden. Die von OB Würzner kürzlich in einem RNZ-Interview geäußerte Forderung, dass er

Standort für den Betrieb geeignet ist. MdL Kleinböck bewertet die Antwort des Ministeriums als „mehr als unbefriedigend“. Heidelberg hat, als das Land in großer Not war, schnell und unbürokratisch gehandelt und ist in jeder Beziehung dem Land mehr als entgegengekommen, eine Machbarkeitsstudie hat damals keiner verlangt, dieses scheint man in Stuttgart wohl vergessen zu haben! Das mindeste, was Heidelberg erwarten kann, ist, dass sich das Land nun an die gegebenen Versprechen hält und das PHV termingerecht frei macht, Zeit genug hatten die Verantwortlichen inzwischen ja!

Ihr Stadtrat Martin Ehrbar

Liebe Heidelbergerinnen, liebe Heidelberger, Bildung hat in unserer Stadt einen zentralen Stellenwert. Bildung öffnet die Türen für eine gute Zukunft. Daher haben wir als Stadt in den vergangenen zehn Jahren knapp 200 Millionen Euro in die Sanierung der Heidelberger Schulen investiert. Eine stolze Summe, wie ich finde. So bauen wir den in den Jahren zuvor entstandenen Sanierungsstau Schritt für Schritt ab. Trotz dieser finanziellen Anstrengungen gibt es noch viel zu tun. Davon konnten wir uns bei unserem Besuch mit der CDU-Fraktion in der Willy-Hellpach-Schule ein Bild machen. Seit vielen Jahren warten Lehrer und Schüler auf die Sanierung des Gebäudes, das in weiten Teilen noch im Urzustand und damit rund 60 Jahre alt ist. Die Folgen: Regenwasser drückt sich durch undichte Fugen in das Haus und in einem Klassenzimmer wächst eine Pflanze von außen durch einen Spalt in den Raum. Für Lehrer und Schüler gibt es zudem zu wenig Lern- und Aufenthaltsräume. Trotz dieser widrigen Umstände führt das engagierte Lehrerteam jedes Jahr mehrere Hundert Schüler zu

erfolgreichen Abschlüssen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Bildungsstandort Heidelberg. Mit dem Umzug der Julius-Springer-Schule auf die Konversionsflächen in der Südstadt besteht nun endlich die Möglichkeit einer Generalsanierung der Willy-Hellpach-Schule. Denn während der Umbauzeit können die Schüler in die nun leeren Räume der ehemaligen Julius-Springer-Schule umziehen. Schon im kommenden Jahr wollen wir dieses Sanierungsprojekt angehen. Das lange Warten hat also ein Ende. Die Generalsanierung der Willy-Hellpach-Schule ist aber nur eines von zahlreichen notwendigen Sanierungs- und Umbauprojekten. Das Bunsen-Gymnasium wartet auf dringend benötigte Räume für den Ganztagesbetrieb und eine neue Sporthalle, an der Waldparkschule braucht es dringend eine Mensa und auch viele andere Schulen haben größere oder kleinere Projekte angemeldet. Eine Gewichtung und Priorisierung ist nicht immer einfach. Für kleinere Maßnahmen stehen übrigens jedes Jahr mehrere Hunderttausend Euro abseits der großen Sanierungs- und Umbauprojekte zur Verfügung, sodass auf plötzlich auftretende Probleme flexibel reagiert werden kann. Auch das ist wichtig. Es zeigt auch: Gute Lehr- und Lernbedingungen für die Lehrer und Schüler liegen uns am Herzen. Deshalb werden wir auch im Doppelhaushalt 2019/20 dort wieder einen Schwerpunkt setzen. Das ist wichtig und richtig!

Ihr Stadtrat Alfred Jakob



Am Sonntag, den 14. Januar, haben rund 13.000 Heidelberger Bürger zusammen das Bürgerfest in der Bahnstadt gefeiert. Rund um den Gadamerplatz und die Pfaffengrunder Terrasse entwickelte sich ein buntes Treiben, zu dem Jung und Alt herzlich eingeladen waren. Von Seiten der Stadt wurden verschiedene Projekte und Institutionen vorgestellt. Ebenso hatten Heidelberger Vereine sowie die Fraktionen im Gemeinderat die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren. Auch wir als CDU-Fraktion haben davon Gebrauch gemacht und möchten uns für das lebhaftes Interesse seitens der Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle herzlich bedanken. Demokratie lebt vom Mitmachen sowie vom gegenseitigen Austausch, bei dem wir Mandatsträger auf Ihre Ideen und Anregungen angewiesen sind. Denn Ihr demokratisches Recht erschöpft sich nicht mit dem Wahltag. Machen Sie von diesen Mitwirkungsrechten gerne immer wieder Gebrauch!

Mit dem Bürgerfest haben Stadt und Bürger den neuen Stadtteil zugleich gebührend in den Kreis der übrigen Stadtteile aufgenommen. Die Bahnstadt ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie in diesem Umfang selten von Städten geschrieben werden kann. Ein bisher weitgehend ungenutztes Areal im Herzen der Stadt konnte als vollwertiges

Wohn- und Arbeitsquartier für die Stadt und ihre Bürger erschlossen werden. Gerade für Heidelberg mit seinen knappen Flächen war dies besonders wichtig. Sehr erfreulich ist es auch, dass diese Fläche weitgehend im Konsens unter Einbindung aller Akteure und Betroffenen entwickelt werden konnte. Allein die schlichten Zahlen können sich sehen lassen: Bereits heute leben hier über 3.800 Bürger, in Zukunft werden dies rund 6.800 Menschen sein, zugleich bis zu 6.000 Menschen dort arbeiten. Dies bedeutet für viele Menschen die Chance, in der Stadt zu wohnen und auch zu arbeiten.

Ich hoffe, dass wir weitere Flächen in diesem Sinne entwickeln können. Dies gilt namentlich für die Konversionsflächen, aber auch für die Fläche des Betriebshofes. Wir als CDU-Fraktion setzen uns weiter für eine Verlagerung ein und sind der Meinung, dass man die Erfolgsgeschichte der Bahnstadt hier in kleinerem Umfang wiederholen könnte. Hinzu kommt, dass der bisherige Betriebshof an dieser Stelle im „Eingangsbereich“ der Stadt liegt und wirklich ein denkbar schlechtes Bild abgibt. Schließlich ergeben sich auch hier zahlreiche Chancen auf mehr innerstädtischen Wohn- und Arbeitsraum sowie nutzbare Grünflächen in der Stadt. Lassen Sie uns diese Chancen ergreifen!

Ihr Stadtrat Otto Wickenhäuser



Foto: Philipp Rothe

Brückenbauer statt Grabenkämpfer

Liebe Heidelbergerinnen, liebe Heidelberger, wie soll Heidelberg in zwanzig Jahren aussehen? Wie wollen wir wohnen, leben und arbeiten? Wie sind wir mobil? Derzeit diskutieren wir diese Fragen vor dem Hintergrund konkreter Räume: Bergheim-West, Neuenheimer Feld, Konversionsflächen etc. Klares Ziel: Wir wollen unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte und attraktive Stadt übergeben. Der Weg dorthin unterscheidet die Parteien und Fraktionen in vielfältiger Weise. Das ist gut so, denn verschiedene Konzepte zeigen, dass es bei Wahlen sehr wohl wichtig ist, wer die Mehrheit der Stimmen erhält. Wir als CDU wollen Brückenbauer sein und nicht Grabenkämpfer.

1. Beispiel: Mit einem Antrag zur Überarbeitung der Betriebshof-Pläne in Bergheim-West haben wir neuen Schwung in die Standortsuche gebracht. Dabei haben wir viele Argumente der Verlagerungs-Kritiker aufgegriffen, um eine Lösung für Bergheim-West zu finden, die eine echte Stadtteilentwicklung und einen leistungsfähigen ÖPNV zulässt. Nach den Sommerferien werden wir als Gemeinderat eine Richtungsentscheidung treffen.

2. Beispiel: Bei der Lösung der Verkehrsprobleme im Neuenheimer Feld schlagen wir als CDU zahlreiche „kleine“ Maßnahmen zur Verbesserung vor. Es wäre politisch unverantwortlich zu warten, bis die Masterplan-Ergebnisse in einigen Jahren vorliegen. Die Zahlen sprechen für sich: Knapp 70% (!) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Heidelberg sind Pendler aus dem Umland. In Zahlen: 63.075 (Stand Juni '17, Pendleratlas der Agentur für Arbeit). Wir müssen attraktive Angebote machen, die Verkehrsströme steuern und ohne Umwege an ihr Ziel bringen. Dabei sind die Stadtteile zu entlasten, die auf den Pendlerstrecken liegen.

Selten haben mich so viele Zuschriften und Anrufe mit tollen Ideen erreicht wie bei diesen Themen: Verbesserte ÖPNV-Anbindung durch direkte Buslinien ins Neuenheimer Feld, Ausbau des Leihfahrradangebotes unter Einbindung der Arbeitgeber, tageszeitlich begrenzte Öffnung einer direkten Durchfahrt von Dossenheim zu den Klinken (ggf. durch Shuttle-Busse mit Park&Ride), optimierte

Ampelschaltung und viele Vorschläge mehr. Unsere repräsentative Demokratie funktioniert also auch ganz ohne formale Beteiligungsverfahren. Oft reichen eine Nachricht oder ein Anruf bei einer Stadträtin oder einem Stadtrat aus, um neue Impulse zu setzen und diese kommunalpolitisch einzuspeisen. Nutzen Sie das!

Ihr Stadtrat Alexander Föhr

Gut zusammenleben. Wie gelingt Integration?

Vom 12. bis 25. März finden die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt, die in Heidelberg vom Interkulturellen Zentrum organisiert werden. In diesem Jahr beteiligt sich auch die CDU-Fraktion Heidelberg mit der CDU Neuenheim erstmals mit einer Veranstaltung am vielfältigen Programm. Wir wollen in einer Gesellschaft leben, die von gegenseitigem Respekt, von guten Aufstiegschancen und einem partnerschaftlichen Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur geprägt ist. Kurz: wir wollen, dass alle gut zusammenleben. Doch wie können Menschen mit Migrationsgeschichte am besten in unsere Stadt, in Vereine und in den Arbeitsmarkt integriert werden? Welche Politik ist dafür notwendig? Welche Hilfe benötigen Kommunen und Initiativen? Wie kann der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden? Darüber wollen wir am Dienstag, 20. März 2018, um 18.30 Uhr in der HRK-Vereinsgaststätte „Zum Achter“ (Neuenheimer Landstr. 3a) mit dem CDU-Bundesvorstandsmitglied Serap Güler sprechen. Seit 2017 ist sie Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Diskussion wird von unserem Stadtrat Matthias Kutsch moderiert. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.



Foto: Laurence Chaperon

Kurzstreckenticket

Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger,

vor wenigen Tagen konnten wir lesen, dass sich nun auch die Mannheimer für ein echtes (also ausgedrucktes) Kurzstreckenticket für Busse und Bahnen einsetzen wollen. Das ist gut so und eine langjährige CDU-Forderung. Für verbesserungswürdig halten wir die Ausgestaltung des Mannheimer Vorschlags: Demnach soll das Ticket nur vier Haltepunkte weit reichen. Als CDU fordern wir keine starre Zahl von Haltestellen, sondern ein Zeitlimit (15 Minuten). Denn eine Fahrt beispielsweise von Peterstal nach Ziegelhausen zum Einkaufen umfasst deutlich mehr als vier Haltestellen. Wir haben daher unseren Antrag erneuert.

Die Umsetzung des ausgedruckten Kurzstreckentickets scheiterte bisher an der Ablehnung der Verantwortlichen bei RNV und VRN. Die Begründung war stets die gleiche: keine Akzeptanz in den kleinen Gemeinden, zu viel Bürokratie bei den Unternehmen, Unwille einen Zusatztarif einzuführen, Schwierigkeiten bei der Abrechnung, Verlust von Einnahmen etc.

Wir können diese Argumente nur schwer verstehen. Denn schließlich gibt es den Tarif schon. Zum einen als elektronischen Kurzstreckentarif für registrierte Smartphones und zum anderen als Papierticket. In Mannheim wie auch in Heidelberg ist es als City-Ticket bekannt. Die Nutzung ist aber auf die Kernstadt beschränkt, in Heidelberg zwischen S-Bahnhof Altstadt und Hauptbahnhof.

Gerade in den Stadtteilen wäre ein solches Angebot von Nöten. Wir sehen den Bedarf insbesondere bei der älteren Bevölkerung. Die Zahlung von über 5 Euro für eine Fahrt hin und zurück z.B. für kleinere Besorgungen ist übertrieben und so wird im ÖPNV meist keine Alternative gesehen. In den oft steilen Randlagen ist eine Nutzung des Fahrrades für Einkäufe kaum möglich und so benachteiligt man zeitgleich die Wohnbevölkerung in den Stadtteilen und die Geschäftswelt. Dem Argument, man fürchtet Einnahmeverluste, kann ich nur vehement widersprechen: Busse und Bahnen fahren in den Randlagen außer in den Rushhours nahezu leer, ein zusätzliches Kurzstreckenangebot führt hier eher zur Verminderung von Verlusten und

nicht zu Einnahmeverlusten.

Wir hoffen, dass durch die neue Unterstützung aus Mannheim etwas mehr Bewegung in die Angelegenheit kommt und der VRN nun endlich auch ein Kurzstreckenticket für alle einführt. Bevölkerung, Geschäftswelt und unser Klima werden es danken. Wir von der CDU bleiben da dran – unterstützen Sie uns dabei.

Ihr Stadtrat Jan Gradel

Besuch TES Emmertsgrund



Die Kommunalpolitische Vereinigung (KPV) der CDU Heidelberg besuchte Ende Februar den Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES e.V.) im Bürgerhaus Heidelberg-Emmertsgrund.

Der Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement, TES e.V., wurde im Januar 2010 mit dem Ziel gegründet, an den sozialen, baulichen, kulturellen und infrastrukturellen Verhältnissen im Stadtteil mitzuwirken. Er soll die Weiterentwicklung des Stadtteils unterstützen und die Lebensqualität der Bewohner verbessern.

Die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins haben ein großes Programm vorzuweisen, wie beispielsweise die Bücherei, die Verwaltung des Bürgerzentrums und vieles mehr.

Es war ein sehr guter und wichtiger informativer Austausch. Mit dabei waren Sigrid Kirsch, Martin Ehrbar, Michael Segner und Werner Pfisterer.

Linktipp: <http://www.emmertsgrund.de/tes-ev>

Sprechstunden unserer Gemeinderäte

Martin Ehrbar

Im Stadtteil **Kirchheim**, jeweils **von 17 bis 18 Uhr** im Bürgerzentrum Hegenichstr. 2 am:

19.03.18

23.04.18

In den Stadtteilen **Boxberg/Emmertsgrund**, jeweils **von 16 bis 17 Uhr** im Büro des Stadtteilvereins Boxberg, in der Waldparkschule Am Waldrand 21, am:

09.03.18

13.04.18

Und im Stadtteil **Pfaffengrund**, jeweils **von 16 bis 17.30 Uhr** im Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1-2, am:

26.03.18

30.04.18

Anfragen und Ideen können natürlich auch außerhalb der Sprechstunden unter der Telefon-Nr. 0172-6606928 eingebracht werden.

Alfred Jakob/Matthias Kutsch:

Am Donnerstag, den 19.04.2018, 17.30-18.30 Uhr, im Café Tiefburg, Steubenstr. 78, 69121 Heidelberg Öffentliches Bürgercafé der Stadträte Alfred Jakob und Matthias Kutsch gemeinsam mit den Handschuhsheimer Bezirksbeiräten.

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé:

Am Montag, den 12. März und den 09. April, jeweils um 16 Uhr, in den Räumen der CDU-Fraktion, Rathaus, Marktplatz 10, Erdgeschoß. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 06221-5847160 oder via E-Mail info@nicole-marme.de.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter der Telefonnummer HD 302667.

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.:

Am Montag, den 12. März und den 09. April, jeweils um 16 Uhr, in den Räumen der CDU-Fraktion, Rathaus, Marktplatz 10, Erdgeschoß. Terminvereinbarungen hierzu bitte unter der Telefonnummer 06221-5847160 oder via E-Mail info@nicole-marme.de.

Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit von telefonischen Anfragen (Kümmerer Telefon) unter der Telefonnummer HD 302667.

Unsere Fraktion im Internet

www.cdu-fraktion-hd.de

Facebook: [cdu-fraktion-heidelberg](https://www.facebook.com/cdu-fraktion-heidelberg)

Wenn Ihnen unser Newsletter gefallen hat, empfehlen Sie uns bitte weiter, oder teilen Sie uns einfach die E-Mail-Adresse mit, an die wir ihn senden sollen.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: info@cdu-fraktion-hd.de

Vielen Dank!

Unsere Gemeinderäte stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Nachstehend finden Sie Ihre/n Ansprechpartner/in für die einzelnen Stadtteile:

Dr. Jan Gradel

Vorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Ansprechpartner für die Stadtteile Neuenheim,
Schlierbach und Ziegelhausen,
gradel@cdu-fraktion-hd.de

Werner Pfisterer, M.d.L. a.D.

1. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Kirchheim,
Pfaffengrund und Rohrbach,
werner@pfisterer.net

Thomas Barth

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt und
Wieblingen, barth@cdu-fraktion-hd.de

Alexander Föhr

Ansprechpartner für die Stadtteile Altstadt,
Schlierbach und Ziegelhausen,
foehr@cdu-fraktion-hd.de

Alfred Jakob

Ansprechpartner für die Stadtteile Handschuhs-
heim und Südstadt, jakob@cdu-fraktion-hd.de

Martin Ehrbar

Schatzmeister der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Ansprechpartner für die Stadtteile Boxberg,
Emmertsgrund, Kirchheim und Pfaffengrund,
ehrbar@cdu-fraktion-hd.de

Kristina Essig

Schriftführerin der CDU-Gemeinderatsfraktion,
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende,
Ansprechpartnerin für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim und Weststadt,
essig@cdu-fraktion-hd.de

Matthias Kutsch

Ansprechpartner für die Stadtteile Bahnstadt,
Bergheim, Neuenheim und Südstadt,
kutsch@cdu-fraktion-hd.de

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé

Ansprechpartnerin für die Stadtteile Neuenheim
und Ziegelhausen, marme@cdu-fraktion-hd.de

Otto Wickenhäuser

Ansprechpartner für die Stadtteile Wieblingen
und Handschuhsheim
wickenhaeuser@cdu-fraktion-hd.de